

# Lied der Pflastersteine

Erich Weinert

Hanns Eisler



Wir schlie-fen als kal-ter, to-ter Gra-nit viel hun-dert-tau-send

6



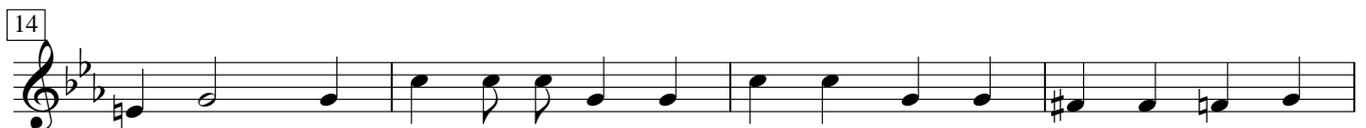
Jah-re. Da weck-ten sie uns mit Dy-na-mit und mach-ten uns zu

10



Wa-re. Der Ku-li im Stein-bruch stöhn-te heiß, sein Mei-ßel sprüh-te

14



Fun-ken. Wir ha-ben des Ku-lis Blut und Schweiß in uns hin-ein-ge-

18



trun-ken. Wir wur-den in ei-ne Stra-ße ge-stampft, der Ku-li stampf-te uns

22



ein; es tropf-te der Schweiß, er ist ver-dampft, doch das Salz zog in den

26



1. Stein.\_\_\_\_ 2. Dann trun-ken. 3. Sie nos-sen!

1. Wir schliefen als kalter, toter Granit  
viel hunderttausend Jahre.  
Da weckten sie uns mit Dynamit  
und machten uns zur Ware.  
Der Kuli im Steinbruch stöhnte heiß,  
sein Meißel sprühte Funken,  
wir haben des Kulis Blut und Schweiß  
in uns hineingetränken.  
Wir wurden in eine Straße gestampft,  
der Kuli stampfte uns ein;  
es tropfte der Schweiß, er ist verdampft,  
doch das Salz zog in den Stein.

2. Dann haben wir vieles tragen gemußt,  
Karren und Luxuswagen;  
doch fühlten wir in der steinernen Brust  
das Herz des Kulis schlagen.  
Und eines Tages dröhnte der Tritt  
von tausend Demonstranten.  
Die Kulis sangen, wir klangen mit,  
unsere steinernen Stirnen brannten.  
Da schlugen die Kugeln in unsere Stirn,  
es spritzten Dreck und Funken.  
Wir haben des Kulis Blut und Hirn  
in uns hineingetränken.

3. Sie rissen uns aus der Straße heraus  
und bauten Barrikaden.  
Wir hörten die Kulis in Lärm und Gebräus,  
wie sie die Gewehre laden.  
Und wieder sind Dreck und Funken gespritzt.  
Wir haben die lebenden Brüder  
mit unseren steinernen Leibern geschützt,  
wir schlugen den Angriff nieder.  
Das Blut der Kulis hämmert im Stein,  
ist uns ins Herz geflossen.  
Wir werden das Denkmal des Sieges sein  
auf dem Grabe unserer Genossen.